

Identität der Architektur

2. Aachener Tagung

Material

Fakultät für Architektur
RWTH Aachen

32 Positionen
zur Bedeutung des
Materials in der
Architektur

Inhalt

7	Tagung
10	Thema
13	Einführungsvortrag Wolfgang Pehnt
15	Referenten
48	Moderatoren
51	Veranstalter
54	Notizen
62	Bildverzeichnis
64	Impressum

Tagung

Unter wechselnden Themen stellt die jährliche Tagung die grundlegende Frage nach der Identität der Architektur ¹ – eine Frage, die das Selbstverständnis der Disziplin angeht und sich zuerst an ihre maßgeblichen Vertreter richtet, an die Architekten.

Dass sich die Architektur in Deutschland nicht mehr Schulen zuordnen lässt, zeichnete sich bereits im ausgehenden letzten Jahrhundert ab. Vor dem Hintergrund verblasender Traditionslinien hat die disziplinäre Orientierung eine Spiegelung erfahren. An die Stelle gemeinsamer und gemeinschaftlicher Vorstellungen von Architektur und Stadt, von der Disziplin, sind vermehrt vereinzelte und scheinbar rückhaltlose Absichten getreten. Die einhergehende erhöhte Aufmerksamkeit für das „Neue“ stellt sich in einer globalisierten medialen Präsenz der Bilder dar. Inwiefern sich in dieser Entwicklung eine „spezifisch erhöhte kulturelle Sensibilität“ (U. Schwarz) ausdrückt, die auf gesellschaftliche Kontexte verweist, wirft die Frage nach der Identität der Architektur auf, die sich infolge auch an die Lehre der Disziplin richtet – an die Ausbildung von Architekten.

Der Wandel äußerer Interessen und die Anforderungen, die an die Architektur aus Politik, Gesellschaft, Industrie und Medien herangetragen werden, gewinnen zunehmend an Einfluss: Klimawandel, Migration, veränderte Arbeitswelten und erneuerte Lebensentwürfe geben Anlass zu kurzfristigen, praktikablen und anpassungsfähigen Lösungen und lassen

¹ Die Anregung kam aus Italien: An der Università degli Studi di Firenze veranstaltet das Dipartimento di Architettura (DIDA) – initiiert von Paolo Zermani – seit mehreren Jahren ein inhaltlich vergleichbares Format: *identità dell'architettura italiana*. (Veröffentlichte Tagungsberichte und/oder Kataloge finden sich unter: <http://www.diabasis.it/>)

dagegen zugleich andere baukulturelle Anforderungen – beispielshalber nach dem Ortsbezug der Architektur – in den Hintergrund treten. Entgegen anderer Behauptungen führen diese Entwicklungen jedoch nicht zu erweiterten Handlungsfeldern innerhalb der Disziplin, vielmehr leisten die immer komplizierteren und oft widersprüchlichen Rahmenbedingungen einer Spezialisierung Vorschub, die dem überkommenen generalistischen Anspruch der Architektur entgegensteht. Die Tendenz das Bauen als Addition spezialisierter Kompetenzen und nicht mehr als ein Ganzes zu sehen, birgt die Gefahr, dass Architekten zunehmend aus dem konkreten Planungs- und Bauprozess verdrängt und auf die Rolle des Gestalters von Bildern und Oberflächen beschränkt werden.

Der Zerfall der Disziplin zeigt sich in einer transdisziplinären Offenheit, in der die Architektur wechselweise als Gegenstand der Kunst, des Designs, der Technologie, der Forschung, der Wertschöpfung oder des medialen Ereignisses erscheint und verhandelt wird. Das Selbstverständnis der Disziplin, sowie die Rolle des Architekten selbst sind zunehmend uneindeutig geworden und ziehen einerseits das Berufsverständnis und andererseits die Architekturlehre und -ausbildung ins Fragwürdige.

In Anbetracht dieser wachsenden Unübersichtlichkeit und inkonstanten Orientierung geht die Tagung unter dem Begriff der „Identität“ den Fragen nach dem Kern der Disziplin und ihren fundamentalen Dimensionen nach: Wie steht es um die elementaren Aspekte und die allgemeinen universellen Themen der Architektur? Haben die überlieferten vitruvianischen Kriterien – *utilitas*, *firmitas*, *venustas* – denen die Architektur zu genügen hatte, auch heute noch Bestand? Gelten überhaupt noch zeitlose, verbindliche, „innere“ Bestimmungen der Disziplin in Hinsicht einer gelingenden Architektur? Welchen Stellenwert

zwischen Theorie und Praxis beanspruchen die darauf rekurrierenden Begriffe: Ort, Material, Gebrauch, Räumlichkeit, Konstruktion, Anmutung usw.

Gleich einer Inventur hinterfragt und erforscht die Tagung zur „Identität der Architektur“ den gegenwärtigen Bestand der Disziplin, gemeint ist der Bestand an verbindlichen Grundlagen, Techniken, Prinzipien, Methoden, Begriffen, Referenzen und Vorstellungen, die Entwurf und Bau von Architektur und Stadt betreffen. Mit der Feststellung des Inventars verfolgt die Tagung das Ziel, die Beiträge zur „inneren“ Bestimmung der Disziplin für den Diskurs über Architektur und als Publikationsvorhaben für Praxis, Lehre und Forschung bereitzustellen und so eine anschauliche Annäherung an die Komplexität der Profession zu leisten. Die Aufnahme erfolgt in jährlichen Tagungen unter den jeweils vorgegebenen und zu verhandelnden Themen. Teilnehmer der Tagung sind in erster Linie Architekten, die einen relevanten, entwurflich/baulichen Beitrag unter dem jeweiligen Thema der Tagung vorgelegt haben. Mit der Diskussion am konkreten gebauten Beispiel ergibt sich so erst die Möglichkeit, insbesondere auch den Fragen zu Methoden, Werkzeugen und Prozessen nachzugehen, die Entwurf und Bau des jeweiligen Beispiels bestimmt haben.

Die Tagung „Identität der Architektur“ wird von einem wissenschaftlichen Komitee begleitet.

Mitglieder des Komitees:

Ulrich Brinkmann, bauwelt, Berlin
Jasper Cepl, Dessau/Köln
Jörg Himmelreich, Zürich
Hartwig Schneider, Aachen/Stuttgart
Uwe Schröder, Aachen/Bonn

Thema

Die 2. Aachener Tagung thematisiert das Material als eine der grundsätzlichen Einflussgrößen bei Entwurf und Bau von Architektur und Stadt.

Architektur ist an Material gebunden, Rohstoffe werden zu Werkstoffen, Baumaterialien und Halbzeugen gewandelt. So kommt dem Material eine bestimmte und bestimmende Rolle zu: das Material baut Formen, das Material stimmt Räume.

Vor dem Hintergrund eines sich stetig weiter wandelnden Materialkanons kommt der seit Mitte des 19. Jahrhunderts in den architektonischen Diskursen immer wieder erneut aufgeworfenen Frage nach den Baustoffen und ihrer Materialität auch gegenwärtig ein ungebrochen hoher Stellenwert zu. Er zeigt sich beispielshalber in der aktuellen Faszination für „natürliche“ Materialien, die zur Erzeugung von Charakter, Ausdruck und Atmosphäre eines Gebäudes und seiner Räume eingesetzt werden. Architektonische Gestalt und materielle Verfasstheit sind insofern unmittelbar aneinander gebunden. Der gestalterische Umgang mit dem Material, im Besonderen mit seiner Oberfläche, ist mit den verschiedenen Möglichkeiten von Interpretation und Umwidmung ein zentrales Thema heutiger Architektur. Oftmals stellen sich Fragen nach einem kohärenten Zusammenhang zwischen gewünschtem architektonischem Ausdruck, dem gegliederten Aufbau des Gebäudes und der strukturellen Beschaffenheit des gewählten Materials.

Auch wenn im Betreff des Materials begrifflich nicht mehr von Stil, von Gerechtigkeit, von Echtheit usw., als vielmehr verallgemeinernd von Eigenschaften die Rede ist, gehören die immanenten und diesbezüglich wesentlichen Fragen nach Sinn, Bedeutung und Wirkung des Materials nach wie vor zu Grundlagen der Architektur.

Doch welche Eigenschaften werden mit den verschiedenen Materialien eigentlich in Verbindung gebracht und welche entwerflichen und baulichen Absichten werden insofern mit der Wahl der Materialien verfolgt? Sind es zunächst „natürliche“ Eigenschaften, z.B. Festigkeit, Dauerhaftigkeit, Farbigkeit usw. und/oder „konstruktive“ Eigenschaften, z.B. Formbarkeit, Tragfähigkeit usw., die eine Auswahl bestimmen? Welchen Einfluss haben hier die zunehmend drängenden Fragen nach Kreislauffähigkeit und Umweltverträglichkeit heutiger industriell erzeugter synthetischer Werkstoffe, Halbzeuge und Bauteile. Welche erweiterten Aussagemöglichkeiten verbinden sich mit dem Material, z.B. in Hinsicht von Verweisen auf topographische, geschichtliche oder atmosphärische Orte? Hat das Material an sich einen Wert, oder ist es wertlos und ein Wert lässt sich vielmehr erst durch den Umgang, die Ver- oder Bearbeitung und Fügung des Materials bestimmen? Ist das Material an Form gebunden, oder die Form an das Material?

In welcher Weise ist das Material an Raum, Räume und Räumlichkeit gebunden? Das Material hat auf den Vorgang der Wahrnehmung von Architektur tiefgreifenden Einfluss. Boden, Wand und Decke beeinflussen mit ihrer Stofflichkeit – glatt oder rau, glänzend oder matt, dicht oder porig, schillernd oder schlicht usw. – nicht nur das ästhetische Erscheinen ihrer selbst, sondern zugleich auch dasjenige, der von ihnen hervorgebrachten Räume. Die synästhetische Wahrnehmung architektonischer Räumlichkeit ist gleichwohl nicht von der kulturellen und gesellschaftlichen Anerkennung sich wandelnder Materialidentitäten zu trennen...

Unter drei vorgegebenen Fragestellungen und anhand beispielhafter, gebauter Projekte sol-

len die verschiedenen Positionen im Umgang mit dem Material aufgezeigt und zur Diskussion gestellt werden:

1. Material und Architektur (Statement)

Welche Bedeutung hat das Material für die architektonische Qualität eines Baus? Welchen Stellenwert nimmt es beim Zustandekommen von Architektur und Stadt ein. Inwieweit gehören Theorie und Praxis des Materials zu den Grundlagen der Architektur?

2. Material und Entwurf

Ist eine bestimmte und bestimmende Vorstellung vom Material bereits beim Entwerfen vorhanden und ist diese Vorstellung daher vielleicht immer schon ein fester Bestandteil eines jeden Entwurfs? Bestimmt das Material die innere Ordnung des Baus oder geht die Materialwahl daraus hervor?

3. Material und Bau

Auf welche Weise werden die materialgebunden entwerflichen Vorstellungen vermittelt und baulich umgesetzt? Welche Rolle spielen die Bearbeitung, Fügung und Ordnung von Materialien für die Erscheinung und wie werden diese Überlegungen auf den verschiedenen Ebenen des Entwurfs- und Planungsprozesses untersucht und präzisiert.

Einführungsvortrag

Wolfgang Pehnt



geb. 3. September 1931 in Kassel; 1951-56 Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie an den Universitäten Marburg, München und Frankfurt am Main; 1956 Promotion in Frankfurt a. M.; 1957-63 Lektor im Verlag Gerd Hatje, Stuttgart; 1963-95 Redakteur, 1974-95 Leiter der Abteilung Literatur und Kunst im Deutschlandfunk (DeutschlandRadio), Köln; 1995 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zum Professor ernannt; 1995-2009 Lehrtätigkeit an der Ruhr-Universität Bochum; 2014 Dr.-Ing. h.c. Universität Kassel; Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München, und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf; Ehrenmitglied Deutscher Werkbund NRW; a.o. Mitglied Bund deutscher Architekten

Referenten

AFF Architekten
Almannai Fischer
Baumschlager Eberle
Beat Consoni
Peter Böhm
Bruno Fioretti Marquez
Brückner & Brückner
Diener & Diener
Max Dudler
Florian Nagler
Gigon Guyer
Peter Grundmann
NKBAK
Heide und von Beckerath
Hild und K Architekten
jessenvollenweider
Kleihues+Kleihues
Hans Kollhoff
Thomas Kröger Architekten
Lederer Ragnasdóttir Oei
Christoph Mäckler Architekten
Meili Peter Architekten
Modulorbeat
Rolf Mühlethaler
Günther Pfeifer
Rapp + Rapp
ROBERTNEUN
Carsten Roth
Sauerbruch Hutton
Springer Architekten
Staab Architekten
Wandel Lorch Architekten

AFF Architekten
Haus Lindethal Mecklenburg



Sven Fröhlich



und Martin Fröhlich, geboren in Magdeburg; studierten an der Bauhaus-Universität Weimar; seit 2000 als AFF architekten Weimar / Berlin; Lehre und Vorträge an verschiedenen Universitäten und Hochschulen; seit 2003 Professur an der EPF Lausanne, Atelier EAST

Haus Lindetal in Arbeitsgemeinschaft mit:
Stephan Hahn Architekt und Zimmerer

Almannai Flscher
Turnhalle Haiming



Florian Fischer



*1977; ist Architekt; er studierte in München und Madrid und führt zusammen mit Reem Almannai das Büro Almannai Fischer in München. Er lehrte an der TU München, der Hochschule Luzern und der Universitaet Antwerpen. Er ist Gründungsmitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates der KOOPERATIVE GROSSSTADT eG.

Baumschlager Eberle
Bürogebäude 2226 Lustenau



Gerd Jäger



über 30-jährige Berufserfahrung als Architekt (derzeit zwei eigene Architekturbüros: jäger jäger Planungsgesellschaft mbH in Schwerin und BE Berlin GmbH als Teil der Gruppe Baumschlager Eberle Architekten); Lehrtätigkeit als Dozent und Professor an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland; 1999 – 2005 Vorstandsmitglied der AK Mecklenburg-Vorpommern; Mitglied des BDA, hier auch 1999 – 2012 Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses des BDA; Mitglied des Arbeitskreises Junger Architektinnen und Architekten (AKJAA); 2006 – 2012 Vorstandsvorsitzender des BDA MV

Beat Consoni
Werkhof Feuerwehr und Tiefbauamt
Herisau

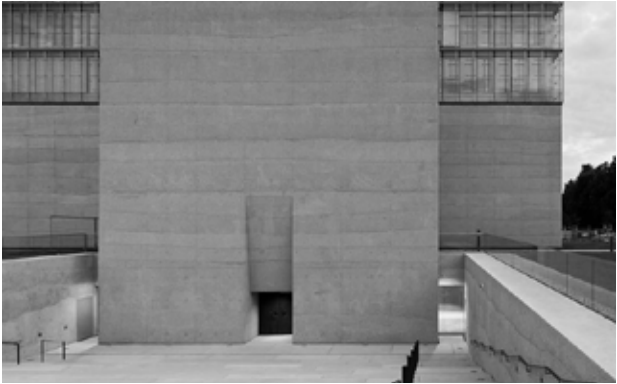


Beat Consoni



1950 Geboren am 19.04. in Horn; 1966 - 1969 Hochbauzeichnerlehre; 1970 - 1974 Architekturstudium an der HTL Burgdorf; 1975 Internationale Sommerakademie Salzburg (A); 1975 - 1976; Nachdiplomstudium Raumplanung Brugg-Windisch; 1980 Eigenes Büro in Rorschach / St. Gallen; 1994 Beitritt BSA; 1997 Beitritt SIA

Peter Böhm Architekten
Ägyptisches Museum München



Peter Böhm



wurde 1954 in Köln geboren. Nach dem Architekturstudium an der Technische Universität Berlin, arbeitete er 1986 im Büro Kallmann McKinnell & Wood Architects, in Boston, USA, um dann 1987 in Köln das Architekturbüro Peter Böhm-Friedrich Steinigeweg, zu gründen. Neben seiner Tätigkeit als Architekt lehrte er an verschiedenen Seminaren u. A. in Parma und Mailand und an der Universidad de Navarra-Pamplona. Zahlreiche Vorträge und Ausstellungen begleiten seine Arbeit, darunter wiederholt die Teilnahme an der Biennale Venedig: 1992 unter dem Thema „Modernity and the sacred space“, 2001 unter dem Thema „more ethics less aesthetics“ und 2010 Mitwirkung an der Ausstellung im Deutschen Pavillion Venedig. Seit 2015 lehrt er als Professor mit dem Lehrgebiet „Bauen und Gestalten mit massiven Baustoffen (Ziegelstoffe und Beton)“ an der Hochschule Trier.

Bruno Fioretti Marquez
Meisterhäuser Dessau



Piero Bruno



ist 1963 in Trieste (IT) geboren.
1990 Diplom am Istituto Universitario di Architettura Venezia und Freie Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros in Italien; 1991/95 Freie Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros in Berlin; seit 1995 Architektengemeinschaft mit Donatella Fioretti und Josè Gutierrez Marquez; seit 2000 Diverse Workshops, Gastkri- tiken, Vorträge an der: Università degli studi di Catania, Università degli studi di Trieste, Università degli studi di Palermo, Università degli studi di Firenze, Univer- sität Stuttgart, Technische Universität München, Universität Innsbruck, Istituto universitario di Architettura di Venezia (IUAV) und an verschiedenen Hochschu- len in Deutschland; seit 2010 Professor für Entwerfen und Baukonstruktion an der Hochschule für Angewandte Wissen- schaft, München.

Brückner & Brückner
Begegnungsstätte Haus Johannistal
Windischeschenbach



Christian Brückner



1971 geboren in Tirschenreuth Architekturstudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; 2005 Berufung in den Bund Deutscher Architekten (BDA); 2003 Sommersemester Gastprofessur FH München; 1996 Büro mit Peter und Klaus-Peter Brückner; 2006 Leitung Architekten-Workshop Vitra Design Museum in Boisbuchet; 2007 Gastkritik FH Würzburg Leitung Architekten-Workshop Vitra Design Museum in Boisbuchet; 2014 Berufung in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste (Kunstklasse); 2008 Mitglied im Arbeitskreis Junger Architektinnen und Architekten des BDA (AKJAA) Eintragung in die Stadtplanerliste der Architektenkammer Bayern; 2007/2008 Gastprofessur FH Regensburg; 2015 Visiting Professor Summer School, Nancy School of Architecture

Diener & Diener
Swiss Re Headquarters Zürich



Michael Roth



1971 geboren in Basel; 1987-1991 Berufslehre als Hochbauzeichner; 1991-1992 Mitarbeit bei Leuner & Zampieri Architekten, Aarau; 1991-1992 Gasthörer bei Prof. Stanislaus von Moos, Universität Zürich; 1992-1996 Studium an der Ingenieurschule beider Basel, Abteilung Architektur; 1996 Diplom bei Prof. Michael Alder; 1996-2000 Mitarbeit im Büro Prof. Hans Kollhoff, Berlin; seit 2001 Architekt bei Diener & Diener Architekten, Basel seit 2011 Partner bei Diener & Diener Architekten, Basel; 2011-2013 Mitglied Steuerungsausschuss Standard nachhaltiges Bauen, Eidg. Bundesamt für Energie 2013 Aufnahme im Bund Schweizer Architekten BSA; 2017 Aufnahme im REG A und SIA; Regelmässige Tätigkeit als Gastkritiker und Juror

Max Dudler
Weingut Cantzheim Trier



Max Dudler



wurde in Altenrhein in der Schweiz geboren. Er studierte Architektur an der Städelschule in Frankfurt am Main und an der Hochschule der Künste Berlin. Zunächst arbeitete er im Büro von Oswald Mathias Ungers bevor er 1986 in Gemeinschaft mit Karl Dudler und Pete Welbergen ein Büro gründete. Seit 1992 leitet er sein eigenes Büro mit Niederlassungen in Berlin, Zürich und Frankfurt am Main. 2004 wurde Max Dudler als Professor an die Kunstakademie Düsseldorf berufen.

Florian Nagler
Gut Karpfsee Bad Heilbrunn



Florian Nagler



1967 Geb. am 16. Februar in München
1986 Abitur in Bad Tölz; 1987 - 89 Lehre
als Zimmermann; 1989 - 94 Studium
der Architektur an der Universität
Kaiserslautern; 1994 - 97 Freie Mitarbeit
im Büro Mahler Günster Fuchs; 1996
Freier Architekt mit Büro in Stuttgart, seit
1999 in München, seit 2001 gemeinsam
mit Barbara Nagler; 2010 Professur für
Entwerfen und Konstruieren an der TU
München

Gigon Guyer
Bürogebäude Lagerstraße an der
Europaallee Zürich



Annette Gigon



diplomiert 1984 an der ETHZ und führt seit 1989 gemeinsam mit Mike Guyer das Architekturbüro Gigon/Guyer Architekten in Zürich. Mit Museumsbauten wie dem Kirchner Museum Davos, dem Kunstmuseum Appenzell oder dem Archäologischen Museum und Park Kalkriese bei Osnabrück haben die Architekten früh Bekanntheit erlangt. Ihr Tätigkeitsgebiet hat sich seither um Wohnbauten und Bürogebäude erweitert, so dem Prime Tower in Zürich, dem Bürogebäude Haus Lagerstrasse an der Europaallee und dem Haus Würth Rorschach. Seit 2012 ist Annette Gigon ordentliche Professorin an der ETH Zürich.

Peter Grundmann
Haus Neilling II Berlin



Peter Grundmann



arbeitet als Architekt, urban planner und Filmmacher. Er ist geboren in Röbel / Müritz. Bis 1993 studierte er Schiffbau in Rostock Dipl.-Ing. Maschinenbau. 1993 gründete er ein Architekturbüro in Neubrandenburg / Mecklenburg. Von 1994-2001 studierte er Architektur an der Hochschule Wismar und an der Kunsthochschule Berlin. 2001-2002 war er Meisterstipendiat an der Kunsthochschule Berlin. 2002-2006 lehrte er an der Kunsthochschule Berlin und an der University School of Design in Mysore India. In seiner Arbeit forscht er nach alternativen Entwurfs-, Konstruktions- und Realisierungsmethoden, um qualitativ hochwertige Architektur mit niedrigen Kosten bauen zu können. So sind zahlreiche Gebäude als Low-Budget-Projekte entstanden für Leute, für die ein Hausbau eigentlich unerschwinglich ist. Weiter arbeitet er an Strategien der Entprogrammierung von verwalteten städtischen und ländlichen Räumen. Er lebt seit 2006 in Berlin.

NKBAK

Europäische Schule Frankfurt am Main



Andreas Krawczyk



01/2007 Bürogründung ‚NKBAK‘ zusammen mit Nicole Kerstin Berganski;
10/2004 – 12/2006 Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa / SANAA, Tokio, Japan
verantwortlicher Projektarchitekt für die Projekte: The Louvre Lens, Lens, Frankreich (Vorentwurf), Zollverein School of Management and Design, Essen (bis Fertigstellung); 09/1998 – 10/2004 Architekturbüro Heinrich Böll, Essen
verantwortlicher Projektarchitekt für die Projekte: Zollverein School of Management and Design, Essen (bis Genehmigungsplanung), The Palace of Projects, Salzlager Kokerei Zollverein, in Zusammenarbeit mit Ilya und Emilia Kabakov
04/1998 – 08/1998 von Busse, Klapp, Brüning Architekten, Essen

Heide und von Beckerath
HVB Umspannwerk Sellerstraße



Verena von Beckerath



geboren 1960 in Hamburg, ist Partnerin im Architekturbüro HEIDE & VON BECKERATH in Berlin. Nach kulturwissenschaftlichen Studien in Paris und Hamburg studierte sie Architektur an der TU Berlin. Sie war Assistentin am Lehrstuhl von Adolf Krischanitz an der UDK Berlin, Stipendiatin der Villa Massimo in Rom und Gastprofessorin an der TU Braunschweig und der Cornell University. Seit 2016 leitet sie die Professur Entwerfen und Wohnungsbau an der Bauhaus-Universität in Weimar.

Hild und K Architekten
Umbau und Sanierung TU München

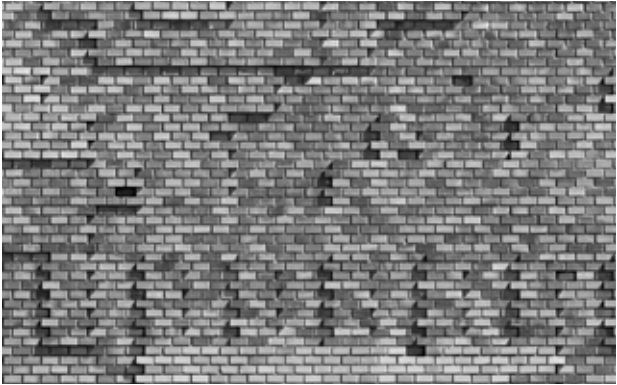


Andreas Hild



*1962; studierte Architektur an der ETH Zürich und an der TU München, wo er 1989 mit dem Diplom abschloss. 1992 gründete er in München Hild und Kaltwasser Architekten. Seit 1999 firmiert das heute von Andreas Hild, Dionys Ottil und Matthias Haber geleitete Büro unter dem Namen Hild und K Architekten. 2012 wurde eine Berliner Niederlassung gegründet. Seit 2013 ist Andreas Hild ordentlicher Professor für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege an der TU München.

jessenvollenweider
Staatsarchiv des Kantons Thurgau
Frauenfeld



Anna Jessen



1967 geboren in Konstanz am Bodensee; 1987 Studium der Architektur, TU München; ab 1989 Studium der Architektur, ETH Zürich; 1992 Gastjahr an der GSD, Harvard University, Boston; 1994 Diplom als Architektin an der ETH Zürich; 1995–1998 Architektin bei Diener & Diener, Basel; 1999 Gründung der jessenvollenweider ag, Basel; 2000–2004 Oberassistentin am Lehrstuhl für Öffentliche Bauten, TU Dresden; 2008 Aufnahme in den Bund Schweizer Architekten, Vorstandsmitglied BS; 2009–2012 Vorstandsvorsitz BSA Basel; seit 2011 Professur für Entwerfen und Raumgestaltung, TU Darmstadt; seit 2015 Konzeption Architekturwerkstatt St.Gallen, FHS St.Gallen und diverse Jurytätigkeiten im In- und Ausland; ab 2017 Leitung Architekturwerkstatt St.Gallen, FHS St.Gallen

Kleihues + Kleihues
Hotel H10 Berlin



Jan Kleihues



1996 gründeten Jan Kleihues und Josef Paul Kleihues mit Norbert Hensel das Büro Kleihues + Kleihues. Seit dem Tod Josef P. Kleihues führen Jan Kleihues und Norbert Hensel das Büro als geschäftsführende Gesellschafter fort. Jan Kleihues lehrte als Gastprofessor an der Technischen Fachhochschule Berlin, der Universität von Bologna/ Italien sowie der Beuth Hochschule für Technik in Berlin und ist seit 2011 Professor an der Potsdam School of Architecture. Nach einer Beiratsfunktion in München ist Jan Kleihues seit 2011 Beiratsmitglied in Münster und seit 2012 Mitglied des Baukollegiums für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin.

Hans Kollhoff
Büro- und Geschäftshaus Hamburg



Hans Kollhoff



1946 geboren in Lobenstein; 1968–1975 Architekturstudium und Diplom an der Universität Karlsruhe; 1975–1978 DAAD-Stipendium und Lehre an der Cornell University, NY; seit 1978 selbständiges Büro in Berlin; seit 1984 Partnerschaft mit Helga Timmermann; 1987–1989 Gastprofessur an der ETH Zürich; 1990–2012 Professor für Architektur und Konstruktion an der ETH Zürich; 1999 Gründung des Büros in Rotkreuz/Schweiz; 2000 Gründung des Büros in Rotterdam; seit 2004 Präsident der Internationalen Bauakademie Berlin; 2011 Gründung des Büros in Florenz; 2014 Gastprofessur an der Universität Bologna/Cesena; 2016 Gastprofessur an der Yale University.

Thomas Kröger Architekten
Tenne Uckermark



Thomas Kröger



gründete sein Büro 2001 in Berlin im Anschluss an die Mitarbeit bei Norman Foster, London und Max Dudler, Berlin. Seither arbeitet er und sein Team mit Bauherren im In- und Ausland. Die Projekte umfassen Privathäuser, Kunstgalerien, sowie Büro-/ Wohn- und Museumsbauten. Er ist Mitglied im BDA. Thomas Kröger hatte 2014 eine Gastprofessur an der Hochschule für Technik in Stuttgart inne. Zuvor unterrichtete er von 2011 bis 2013 als Gastprofessor am Department of Architecture der Northeastern University of Boston im Rahmen des Berliner Studienprogramms.

Lederer Ragnarsdóttir Oei Architekten
Historisches Museum Frankfurt



Jórunn Ragnarsdóttir



war nach dem Architekturstudium in Stuttgart Mitarbeiterin im Büro Lederer. Seit 32 Jahren arbeitet sie als selbständige Architektin und Büroinhaberin. Die Bauten und Wettbewerbsbeiträge des Büros Lederer Ragnarsdóttir Oei sind vielfach ausgezeichnet.

Sie war Professorin an der Kunstakademie Düsseldorf und ist als Mitglied in zahlreichen Beiräten in München, Freiburg, Stuttgart, Regensburg und Berlin tätig.

Christoph Mäckler Architekten
Büro- und Geschäftshaus Goethestraße
Frankfurt



Christoph Mäckler



1951 in Frankfurt am Main geboren, erhielt seine Ausbildung am humanistischen Gymnasium und später als Architekturstudent an der Technischen Hochschule in Aachen (Diplom 1980). Bereits 1979 wurde er mit dem Schinkelpreis ausgezeichnet. 1981 gründete er ein eigenes Büro für Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt am Main. Seit 1998 ist er ordentlicher Professor für Städtebau an der TU Dortmund und seit 2008 als Direktor und Begründer des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst Berater für zahlreiche Städte

Meili Peter Architekten
Sprengel Museum Hannover



Markus Peter



ist 1957 in Zürich geboren. Er schliesst eine Lehre als Tiefbauzeichner ab und studiert als Gasthörer Philosophie an der Freien Universität Berlin. 1984 erlangt er das Diplom für Architektur an der Technischen Hochschule Winterthur. Ab 1985 bis 1988 arbeitet er zuerst als Assistent bei Prof. Dolf Schnebli und dann bei Prof. Mario Campi an der ETH Zürich. 1987 gründet er mit Marcel Meili ein gemeinsames Büro. 1990 ist er Dozent an der Sommer Akademie in Karlsruhe. 1993 bis 1995 hat er eine Gastprofessur an der ETH Zürich inne und wird 2002 zum ordentlichen Professor berufen. Heute leitet er den Lehrstuhl für Architektur und Konstruktion. Der aktuelle Forschungsschwerpunkt ist die Arbeit und der Einfluss des deutschen Architekten Hans Scharoun.

Modulorbeat
Switch+ Skulptur Projekt Münster



Marc Günnewig & Jan Kampshoff



Modulorbeat ist ein Netzwerk aus Architekten, Urbanisten und Designern mit Sitz in Münster. Sie arbeiten im Spannungsfeld von Stadt und Landschaft, generieren und betreuen Projekte und Studien sowie dialogische Planungsprozesse. Bekannt sind sie für ihre temporären experimentellen Bauten. Für die Skulptur Projekte Münster 2007 bauten sie den goldenen Informationspavillon. Ihre Arbeit ‚Kubik‘, eine mobile Installation aus industriellen Wassertanks, war in Barcelona, Lissabon und Mailand zu sehen. Als Kuratoren der Ausstellung „West Arch - A New Generation in Architecture“ zeigten sie im Ludwig Forum Aachen eine Momentaufnahme der jungen, experimentellen Architekturszenen Westdeutschlands, Belgiens und der Niederlande. Mit Ihrer Initiative „Freihaus ms - Stadt ist, wenn man drüber spricht.“ – bringen sie sich seit 2005 in die Diskussion um Urbanität, Stadtplanung und Architektur in Münster ein.

Rolf Mühlethaler
Wohnüberbauung Freilager Zürich



Rolf Mühlethaler



1956 geboren; 1972-76 Lehre als Hochbauzeichner; 1977-80 Ingenieurschule Burgdorf, Architektur; 1980-83 Mitarbeit im Atelier Max Schlup Biel; 1983-85 Mitarbeit im Atelier Frank Geiser Bern; 1985 Gründung eigenes Architekturbüro; 1989 Aufnahme ins Register A des SIA; ab 1989 Expertentätigkeit in diversen Wettbewerbsjurs in der Schweiz und in Deutschland; 1994- 99 Redaktionskommission werk, bauen+wohnen; ab 1995 Diverse Vorträge an Fachhochschulen, Technischen Hochschulen und Universitäten in der Schweiz und in Deutschland; 1999 Präsident Jury Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern; 2000 - 08 Mitglied Stadtbaukommission Stadt Luzern; 2001-04 Obmann BSA Ortsgruppe Bern; 2004 Präsident Stadtbildkommission der Stadt Bern (Übergangskommission); 2011 - 21 Gestaltungsbeirat Semmering-Basistunnel Österreich (UNESCO Weltkulturerbe); 2011 Ausstellung Architekturforum Zürich

Günther Pfeifer
Gemeindezentrum und Kirche
Niedererlenbach



Günther Pfeifer



lehrte 1992 – 2012 an der TU Darmstadt, Fachbereich Architektur, Entwerfen und Hochbaukonstruktion / Entwerfen und Wohnungsbau. Das Büro existiert seit 1975 in Lörrach / Freiburg, im Laufe der Zeit mit verschiedenen Partnern, seit 2014 unter BaruccoPfeifer Architektur. in Freiburg / Darmstadt. Schwerpunkt seiner Tätigkeit und Forschung ist eine kybernetische, ganzheitliche Architektur. 2011 gründete er das Forschungslabor Fondation Kybernetik, der TU Darmstadt. Neben nationalen und internationalen Auszeichnungen erhielt er 2009 den Gottfried Semper Preis.

Rapp + Rapp
Dorfsaal Merkem Houthulst



Christian Rapp



absolvierte eine Maurerlehre und studierte Architektur an der TU Berlin und an der TU Delft. Er arbeitete in den Büros von Otto Steidle, Rem Koolhaas und Hans Kollhoff, 1997 bekam er den Maaskantpreis für junge Architekten. Zusammen mit seiner Ehefrau Birgit gründete er im Jahr 1999 Rapp+Rapp. Nach mehreren Gastprofessuren an niederländischen und deutschen Universitäten wurde er 2007 als Professor für Architekturentwurf und städtische Kultur (architectural design and urban cultures) an die TU Eindhoven berufen. Seit 2013 bekleidet Christian Rapp den Lehrstuhl Rational Architecture. 2016 wurde Christian Rapp zum Stadtbaumeister von Antwerpen ernannt.

ROBERTNEUN
Frischeparadies Stuttgart



Nils Buschmann



und Tom Friedrich wurden an der TU und UdK Berlin ausgebildet, gründeten 2000 unmittelbar nach Ihrem Studium das Büro ROBERTNEUN™ und hatten u.a. 2013-14 eine Vertretungsprofessur am Lehrstuhl Entwerfen im Bestand an der Universität Kassel inne.

Sie verstehen sich als traditionelle Architekten, die aus dem heterogenen Fundus der Architekturgeschichte zeitgenössische Antworten auf die Fragen der aktuellen Architektur suchen.

ROBERTNEUN™ sucht eine Architektur, die das Gegenteil von internationalisiert, gleichmacherisch, austauschbar, funktionalistisch, für immer neu, entmaterialisiert, abstrakt und individualisiert sein will! Der kulturelle Schatz des Vorhandenen in seiner Reichhaltigkeit dient als Referenz.

Carsten Roth
Columbia Twins Hamburg



Carsten Roth



wurde 1958 in Hamburg geboren, studierte an der TU Braunschweig und der Akademie der bildenden Künste in Wien sowie in den USA am Virginia Polytechnic Institute in Blacksburg und Alexandria, hier mit Schwerpunkt Tageslichtführung im architektonischen Raum. 1987 gründete er sein eigenes Atelier in Hamburg Rotherbaum. Von 1998-99 hielt er eine Gastprofessur an der Gesamthochschule Kassel im Fachgebiet Entwerfen und Baukonstruktion. Im Jahr 2002 wurde ihm der Kritikerpreis im Bereich Architektur des Verbands der deutschen Kritiker e. V. verliehen. Carsten Roth ist Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg und seit 2003 Universitätsprofessor am Institut für Industriebau und Konstruktives Entwerfen der TU Braunschweig. Von 2011-13 war er Vorsitzender des Beirates für Stadtgestaltung der Stadt Linz in Österreich. Von 2012-14 war er festes Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Bremerhaven. Carsten Roth lebt und arbeitet in Hamburg und Braunschweig.

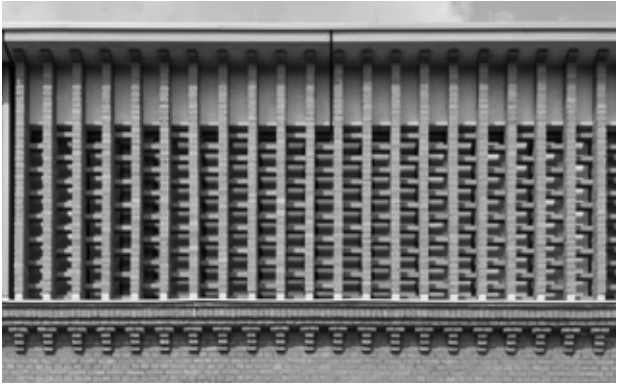
Sauerbruch Hutton
K House München



Peter Apel



studierte Architektur an der Technischen Universität Berlin. Nach einjähriger Tätigkeit als freier Architekt arbeitet er seit 2001 bei Sauerbruch Hutton. Peter Apel ist spezialisiert auf Kulturbauten und hochwertigen Wohnungsbau. Er war u.a. maßgeblich an Entwurf und Planung des Museum Brandhorst München und dem K House München beteiligt. Derzeit ist er Projektleiter für das Experimenta Science Center in Heilbronn, das 2019 fertiggestellt wird.



Jörg Springer



studierte Architektur in Berlin und Barcelona und gründete 1995 sein eigenes Büro in Berlin. Seine Arbeiten, die – oft in historischen Kontexten – nach der Einheit aus Bestand und Hinzufügung suchen, wurden mit wichtigen Architekturpreisen ausgezeichnet. Jörg Springer wirkt in zahlreichen Preisgerichten mit und ist zur Zeit unter anderem Mitglied des Gestaltungs- und Welterbebeirats der Hansestadt Lübeck. Seit 2014 ist er ordentlicher Professor für Entwerfen und komplexe Gebäudelehre an der Bauhaus-Universität Weimar.

Staab Architekten
Servicezentrum auf der Theresienwiese
München



Volker Staab



gründete 1991 nach dem Wettbewerbsgewinn für das Neue Museum in Nürnberg sein Büro in Berlin. Seit 1996 arbeitet er in Büropartnerschaft mit Alfred Nieuwenhuizen. Das Büro widmet sich einem breiten Spektrum meist öffentlicher Bauaufgaben für Neubauten und im Bestand.

Nach verschiedenen Gastprofessuren übernahm er 2012 einen Lehrstuhl für Entwurf an der TU Braunschweig. Volker Staab erhielt 2011 den großen BDA-Preis und ist Mitglied der Akademie der Künste.

Wandel Lorch Architekten
Ökumenisches Forum Hafencity
Hamburg



Wolfgang Lorch



*03. April 1960, Nürtingen am Neckar, Deutschland, 1983-90 Architekturstudium an der TH Darmstadt and ETSA Barcelona, Diplom Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD); seit 2003 Professur für Entwerfen und Hochbaukonstruktion an der TU Darmstadt; 2001-03 Professur für Entwerfen und Baukonstruktion an der Staatsbauschule in Stuttgart; 1999-05 Landesvorsitzender BDA (Bund Deutscher Architekten) Saarland; 1998 Lehrauftrag für Baukonstruktion und Entwurf an der Universität Kaiserslautern; Seit 1993 Architekt - Werkgemeinschaft Wandel Hoefer Lorch + Hirsch

Moderatoren

Ulrich Brinkmann



1970 geboren am 03. August in Paderborn; 1992-99 Studium der Architektur an der Universität Dortmund
1999 angestellt als Architekt im Büro Max Dudler, Berlin; seit 2000 Redakteur der Bauwelt; außerdem Vorträge, Moderationen und Publikationen zur Architektur und Stadtentwicklung in Zeitschriften (archithese, hochparterre, db), Zeitungen (el pais) und Büchern (zuletzt: „Mit Bürgersinn wider das Diktat der Ökonomie. Das Kuratorium Landschaftsschutz in München“, erschienen in Deutschen Kunstverlag, München 2014)
2015 Villa-Serpentara-Stipendiat der Akademie der Künste in Berlin in Olevano Romano

Dr. Jasper Cepl



*1973, Studium der Architektur an der RWTH Aachen und der TU Berlin. Diplom 2000, Promotion zum Dr.-Ing. 2006. Habilitation im Fach Architekturtheorie 2013. Professor für Architekturtheorie an der Hochschule Anhalt in Dessau. Davor u. a. 2003–2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Architektur und Städtebau in der Moderne, u.a.: Oswald Mathias Ungers. Eine intellektuelle Biographie, Köln 2007.

Jørg Himmelreich



ist Architekt, Historiker sowie Kunst- und Designwissenschaftler.

Er forschte und lehrte mehrere Jahre am Departement Architektur der ETH Zürich.

Als Autor schrieb er Bücher und zahlreiche Fachartikel in Zeitschriften über Architekturgeschichte und -theorie.

Als Chefredaktor leitet er die Zeitschrift und Plattform archithese in Zürich.

Michael Mönninger



*1958 in Paderborn, Studium der Germanistik, Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte in Frankfurt am Main. Magister-Abschluss 1985. Von 1986 bis 2007 Redakteur, Architekturkritiker und Auslandskorrespondent u.a. bei F.A.Z., SPIEGEL und DIE ZEIT. Promotion 1995 in Karlsruhe bei Heinrich Klotz und Hans Belting über Kunsttheorie im 19. Jahrhundert. 1995/96 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. 1999/2000 Lehrstuhlvertretung für Friedrich Achleitner an der Universität für Angewandte Kunst Wien. Seit 2007 Professor für Geschichte und Theorie der Bau- und Raumkunst an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Veranstalter

Hartwig Schneider



*1957 in Stuttgart, studierte Architektur an der Universität Stuttgart und am IIT Chicago. Nach anschließender Mitarbeit bei Prof. Peter C. von Seidlein und Norman Foster gründete er 1989 gemeinsam mit Gabriele Schneider ein eigenes Architekturbüro in Stuttgart. 1991 bis 1994 war er Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart und erhielt 1998 den Ruf als Universitätsprofessor an die TU Berlin, Lehrstuhl für Gebäudetechnik und Entwerfen. Seit 1999 ist er Universitätsprofessor an der RWTH Aachen am Lehrstuhl Baukonstruktion.

Uwe Schröder



*1964 in Bonn, studierte Architektur an der RWTH Aachen und an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit 1993 unterhält er ein eigenes Büro in Bonn. Nach Lehraufträgen in Bochum und Köln war er von 2004 bis 2008 Professor für Entwerfen und Architekturtheorie an der Fachhochschule Köln, seit 2008 ist er Professor am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung an der RWTH Aachen. Als Gastprofessor lehrte er an der Università di Bologna (2009-2010), an der Università degli Studi di Napoli „Federico II“ (2016) und am Politecnico di Bari (2016)

Feyyaz Berber



*1984 in Mönchengladbach, studierte Architektur an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule und schloss das Studium im Jahr 2012 mit Auszeichnung ab. Seit 2012 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung. 2013 bis 2016 war er Mitarbeiter bei usarch in Bonn. 2017 gründete er sein eigenes Büro in Köln.

Roman Krükel



*1989 in Aachen, studierte von 2009 bis 2016 Architektur und anschließend Stadtplanung an der RWTH Aachen. Er arbeitete zwischenzeitlich im Büro hartwig schneider architekten in Stuttgart. Seit 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Baukonstruktion

Susanne Rupprecht-Reinke



*1958 in Kiel, studierte Architektur an der RWTH Aachen. Während des Studiums arbeitete sie u.a. für gmp, nach dem Diplom 1987 für Gottfried Böhm. Seit 1990 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Architekturfakultät der RWTH. Bis 2006 am Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre bei Prof. Marg, seit 2006 am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung, zunächst bei Prof. Coersmeier und ab 2008 bei Prof. Schröder. Sie arbeitet selbständig als Architektin.

Dr. Christian Schätzke



*1967 in Wesseling, studierte von 1989 bis 1995 Architektur an der RWTH Aachen und arbeitete anschließend im Büro Prof. Thomas Herzog + Partner in München und im Büro Lepel & Lepel in Köln. Seit 1999 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Baukonstruktion und legte 2015 seine Promotion ab.

Sophie Schulten



*1989 in Aachen, studierte von 2008 bis 2015 Architektur an der RWTH Aachen und arbeitete währenddessen bei kadawittfeldarchitektur und querkraft architekten; 2015 machte sie Ihre Masterabschlussarbeit bei Prof. Anne Julchen Bernhard und Prof. Hartwig Schneider; Seit 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Baukonstruktion.

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Bildverzeichnis

S.16: Haus Lindethal, Martin und Sven Fröhlich, Fotos: © HANS CHRISTIAN SCHINK

S.17: Turnhalle Haiming, Foto: © Sebastian Schels, Florian Fischer Portrait Foto: © Sascha Kletzsch

S 18: Baumschlager Eberle Bürogebäude be2226 Foto: © Eduard Hüber; Gerd Jäger Portrait Foto: © Beat Presser

S. 20: Ägyptisches Museum München © Dieter Leistner

S. 21: Meisterhäuser Dessau Foto: © Christoph Rokitta

S. 22 : Christian Brückner Portrait Foto: © Wilfried Dechau

S. 24: Weingut Cantzheim Trier Foto © Stefan Müller

S. 28: NKBAK Europäische Schule Frankfurt Foto: © Thomas Mayer

S. 29: Heide und von Beckerath Umspannwerk Sellerstrasse © Andrew Alberts

S. 31: Portrait Anna Jessen, Foto: © Nina Mann

S. 32: Portrait Jan Kleihues, Foto: © Lichtschwärmer

S. 34: Tenne, Uckermark Foto: © T.Heimann

S.35: Historisches Museum Frankfurt © Roland Halbe

S. 36: Christoph Mäckler, © Hardy Müller

S. 37: Sprengel Museum Hannover, Foto:
© Walter Mair; Portrait Markus Peter,
Foto: © Walter Mair

S. 39: Freilager Zürich Foto: © Gataric
Fotografie

S. 41: Dorfsaal Merkem © Kim Zwarts,
Christian Rapp Portrait Foto: © Caren
Huygelen

S. 43: Columbia-Twins Hamburg Foto ©
Klaus Frahm, Carsten Roth Portrait Foto:
© Myrzik+Jarisch

S. 44: K House Sauerbruch Hutton Foto:
© Daniel Breidt

S. 45: Bundesstiftung Baukultur Foto: ©
Bernd Hiepe

S. 46: Volker Staab Portrait Foto: ©
Kaluzna

S. 52: Christian Schätzke, Roman Krükel,
Sophie Schulten Portraitfotos: © Ivo Mayr
Feyyaz Berber Portrait Foto: © Jonathan
Schmaloer

Impressum

Herausgeber

Prof. Hartwig Schneider
Lehrstuhl Baukonstruktion

Prof. Uwe Schröder
Lehr- und Forschungsgebiet
Raumgestaltung

RWTH Aachen
Fakultät für Architektur
Schinkelstraße 1
52062 Aachen

Wissenschaftliche
Mitarbeit

Susanne Rupprecht-Reinke
Christian Schätzke
Feyyaz Berber
Roman Krükel
Sophie Schulten

Satz und Grafik

Roman Krükel
Sophie Schulten

Druck

Buchbinderei Comouth, Aachen

Aachen, Januar 2018